



## Vernehmlassungsverfahren zur Harmonisierung im Bildungswesen

- Genehmigung Interkantonale Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik (Konkordat Sonderpädagogik)
- Genehmigung Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat)
- Genehmigung Staatsvertrag Bildungsraum Nordwestschweiz

## Antworten zur Vernehmlassung

Name/Organisation: Amtliche Kantonalkonferenz der Baselbieter  
Lehrerinnen und Lehrer

Adresse: Präsidium der AKK, Postfach 25, 4148 – Pfeffingen

E-Mail: praesidium@akkbl.ch

Sie haben die Möglichkeit, zu jeder der folgenden Frage den Grad Ihrer Zustimmung bekannt zu geben:

++	=	«vollständig einverstanden»
+	=	«eher einverstanden»
-	=	«eher nicht einverstanden»
--	=	«gar nicht einverstanden»

Bei den einzelnen Fragen kreuzen Sie bitte die Ihnen entsprechende Variante an. Wollen Sie sich zu einer Frage nicht äussern, markieren Sie bitte das Feld «keine Stellungnahme»

## Fragebogen

	--	-	+	++
1. Sind Sie damit einverstanden, dass der Kanton Basel-Landschaft der <b>Interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik („Sonderpädagogik-Konkordat“)</b> beiträgt? (→ Kantonale Vorlage Ziff. 4.1 und separate Beilage (Konkordatstext))	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Keine Stellungnahme				

Kommentar:

Wir denken, dass an der Integration kein Weg vorbeiführen wird, zumal der politische Auftrag hier sehr klar ist. Wir stellen fest, dass an die praktische Umsetzung bisher noch zu wenig gedacht worden ist.

Beim Wort zu nehmen sind die Verantwortlichen, die immer wieder erklärten, Integration sei "kein Dogma", die Kleinklassen werde es auch weiterhin geben. – Wir fordern, dass die verschiedenen Formen der Sonderschulung und der Speziellen Förderung in der Regelschule weiterhin möglich sind.

Sorge bereitet uns, dass unter einem populären Stichwort etwas versprochen und in die Wege geleitet wird, das dann – durch die politischen Instanzen gutgeheißen – mit ungenügenden Ressourcen umgesetzt werden muss. Leidtragende werden dann in erster Linie Schülerinnen und Schüler sein, zur Kasse kommen werden aber auch die Lehrkräfte. Dieses Misstrauen gründet in den Erfahrungen mit früheren Reformen.

Damit eine "Schule für alle" gelingen kann, braucht es die Klärung wesentlicher Punkte (Ausgestaltung von Teamarbeit, Aus- und Weiterbildung) und das Deklarieren der benötigten Ressourcen (Aufstockung der Fachstellen und der Mittel für die Regelklassen).

Detailbemerkung: Der Begriff "Psychomotorik" ist zu ersetzen durch "Psychomotoriktherapie".

	--	-	+	++
2. Sind Sie damit einverstanden, dass der Kanton Basel-Landschaft der <b>Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule („HarmoS-Konkordat“)</b> beiträgt? (→ Kantonale Vorlage Ziff. 4.2 und separate Beilage (Konkordatstext))	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Keine Stellungnahme				

Kommentar:

Mit der Reformchance HarmoS wird versucht, einen minimalen Grundkonsens herzustellen. Dieser geht vorwiegend über Strukturelles und vernachlässigt Inhaltliches. Die Chance sähen wir unter diesen Umständen gerade darin, Strukturen so zu vereinheitlichen, dass "Sonderzüge" verunmöglicht werden. Gearbeitet werden müsste an der gesamtschweizerischen Koordination der Bildungsziele.

- |  |                          |                          |                                     |                          |
|--|--------------------------|--------------------------|-------------------------------------|--------------------------|
|  | --                       | -                        | +                                   | ++                       |
| 3. Sind Sie damit einverstanden, dass der Kanton Basel-Landschaft zur Umsetzung der Bildungsverfassung, des HarmoS-Konkordats, des Sonderpädagogik-Konkordats und zur Weiterentwicklung seines Schulsystems einen <b>Staatsvertrag mit den Kantonen Aargau, Basel-Stadt und Solothurn über die Schaffung des Bildungsraums Nordwestschweiz</b> abschliesst?<br>(→ Kantonale Vorlage Ziff. 4.3, <i>Programm Bildungsraum Kap. 3.3. und Staatsvertragsentwurf Anhang A</i> ) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Keine Stellungnahme

Kommentar:

Die Rückmeldungen der verschiedenen Konferenzen sind höchst uneinheitlich und zeigen den Konflikt zwischen Optimismus auf der einen Seite (verbunden mit der Einsicht, dass sich an der Schule noch vieles verändern muss) und Pessimismus auf der anderen Seite, weil das zu schaffende Gebilde mehrere Geburtsfehler hat, die seine Sinnhaftigkeit ernsthaft in Frage stellen: Noch nicht einmal in einem auf vier Kantone beschränkten Gebiet ist es gelungen, Inhalte und Strukturen einander wirklich anzugleichen. Das lässt für das weit größere Gebiet HarmoS wenig Zuversicht aufkommen.

Zur Diskussion steht derzeit ein künstliches Gebilde mit vielen Ausnahmemöglichkeiten. Wenn das Projekt unsere weitere Unterstützung haben soll, muss diese Schwäche beseitigt werden. Ebenso muss in noch viel stärkerem Maß auf den Mehrwert hingewiesen werden, der über die strukturellen Veränderungen greifbar sein muss.

- |   |                          |                                     |                          |                          |
|---|--------------------------|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
|   | --                       | -                                   | +                        | ++                       |
| 4. Sind Sie damit einverstanden, dass sich im Kanton Basel-Landschaft in Abstimmung mit den Kantonen AG, BS und SO die Primarstufe künftig aus der <b>Basisstufe</b> und der <b>Aufbaustufe</b> zusammensetzt?<br>(→ Kantonale Vorlage Ziff. 4.2.3 lit. b, <i>Programm Bildungsraum Kap. 2.1.2 sowie Kap. 4.1. und 4.2., Staatsvertragsentwurf § 15</i> ) | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Keine Stellungnahme

Kommentar:

Auch hier könnten die Rückmeldungen heterogener kaum sein. Verschärfend kommt hinzu, dass diese Heterogenität gerade bei den betroffenen Stufen am ausgeprägtesten ist. Der Hoffnung, dass sich mit diesem Wechsel unbefriedigende Dinge zum Besseren wenden, steht die Skepsis gegenüber, ob eine Basisstufe mit den bestehenden Räumlichkeiten und mit den in Aussicht gestellten 150-Stellenprozenten überhaupt realisierbar ist.

Vor dem Hintergrund positiver Erfahrungen mit den Mehrjahrgangsklassen sind viele Lehrkräfte für diesen Wechsel; die nur mangelhaft kommunizierte Auswertung bereits laufender Versuche mit der Basisstufe macht uns wiederum skeptisch, welche Vorteile – beispielsweise – die Altersdurchmischung der Klassen effektiv bringen wird.

Unbestritten ist, dass die Einführung der Basisstufe enorme Investitionen in Räumlichkeiten auslösen müsste. Ob die Schulträger diese tragen werden?

Fest steht, dass – anders als der entworfene Staatsvertrag – HarmoS die Basisstufe nicht zwingend vorschreibt.

5. Sind Sie damit einverstanden, dass der Kanton Basel-Landschaft in Zusammenarbeit mit den Kantonen AG, BS und SO **Leistungstests** und ein **Abschlusszertifikat für die Volksschule** einführt?  
(→ Kantonale Vorlage Ziff. 4.3.3 (Ziff. 2), *Programm Bildungsraum Kap. 2.2.3. und 2.2.4., Staatsvertragsentwurf §§ 10 und 17*)

-- - + ++

Keine Stellungnahme

Kommentar:

*Leistungstests* kann ein großer diagnostischer und ein beschränkter prognostischer Wert zukommen, die auch noch Spielraum für allfällige Korrekturen ermöglichen. Es ist zu überlegen, ob das Spektrum der zu überprüfenden Fächer auch auf nicht-kognitive Fächer erweitert werden muss.

Leistungstests liefern Schülern wie Lehrkräften gute Aussagen über das im Unterricht Erreichte. Wichtig ist, dass sie nicht für Rankings missbraucht werden und dass sie zeitlich richtig angesetzt werden, um so beispielsweise auch Sekundarschülerinnen/ Sekundarschülern bei Bewerbungen helfen zu können.

Die Fremdsprachigkeit der Schülerin/des Schülers muss bei der Bewertung der Leistungstests angemessen berücksichtigt werden.

Das *Abschlusszertifikat* muss so aussagekräftig sein, dass sich andere Test, denen Schülerinnen und Schüler sich freiwillig unterziehen, um bei Bewerbungen für (Schnupper)lehrstellen berücksichtigt zu werden, weitgehend erübrigen.

6. Sind Sie damit einverstanden, dass der Kanton Basel-Landschaft in Zusammenarbeit mit den Kantonen AG, BS und SO **vom Prinzip der Integrativen Bildung ausgeht und Massnahmen zur Stärkung der Integrationskraft des Bildungssystems realisiert**?  
(→ Kantonale Vorlage Ziff. 4.3.3 (Ziff. 3), *Programm Bildungsraum Kap. 2.3., Staatsvertragsentwurf §§ 1, 4, 5, 6*)

-- - + ++

Keine Stellungnahme

Kommentar:

Integration ist zu einem politischen Auftrag geworden, und darum müssen Maßnahmen zwingend – und wie uns scheint: auf allen Stufen – erfolgen. Sinnhaftigkeit und Praktikabilität von Integration sind jedoch in einem gewissen Widerstreit, der Integration sind in der Praxis oft Grenzen gesetzt. Derzeit stimmen jedenfalls Ressourcen wie Räume und Klassengrößen nicht, dabei kommt genau dieser Frage ein entscheidendes Gewicht bei der Umsetzung zu.

Zentrale Überlegungen zur Integration wurden bereits in der Antwort zu Frage 1 formuliert.

7. Sind Sie damit einverstanden, dass der Kanton Baselland in Zusammenarbeit mit den Kantonen AG, BS und SO ein **bedarfsgerechtes Angebot an Tagesstrukturen** einführt?  
(→ Kantonale Vorlage Ziff. 4.3.3 (Ziff.4), *Programm Bildungsraum Kap. 2.4., Staatsvertragsentwurf § 13*)

-- - + ++

Keine Stellungnahme

Kommentar:

Dieses Angebot ist überfällig und muss rasch und losgelöst von anderen Projekten umgesetzt werden!

An verschiedenen Orten wurde bereits dargelegt, dass die Betreuung nicht durch Lehrpersonen erfolgen kann und dass den Sorgen beispielsweise der Musikschulen oder Sportvereine Rechnung getragen werden muss, welche einschneidende Auswirkungen auf ihre Angebote befürchten.

Gegen außen muss klar gemacht werden, dass mit diesem Angebot der Erziehungsauftrag nicht vom Elternhaus an die Schule delegiert werden kann.

8. Sind Sie damit einverstanden, dass der Kanton Baselland in Zusammenarbeit mit den Kantonen AG, BS und SO und in Umsetzung des HarmoS-Konkordats **die Struktur des Bildungssystems nach dem Modell 8/3/4 harmonisiert**?  
(→ Kantonale Vorlage Ziff. 4.2.3 und Ziff. 4.3.3 (Ziff. 5), *Programm Bildungsraum Kap. 2.5., Staatsvertragsentwurf §§ 1, 15, 16, 20 Abs. 1*)

-- - + ++

Keine Stellungnahme

Kommentar:

Diese strukturelle Angleichung sollte eigentlich auch unabhängig von der Frage, wie die Primarstufe ausgestaltet wird, erfolgen können, so dass wir auch ein Modell (2+6)/3/4 sehen.

Die Verlängerung der *Primarschuldauer* ist eine Angleichung an die Mehrheit der Schweizer Kantone. Dass aus anderen Kantonen immer wieder Stimmen zu hören sind, die sich erstaunt darüber zeigen, dass die Angleichung nicht in die andere Richtung erfolgte, weil so ein früherer Uebertritt an die Sekundarstufe I ermöglicht wird – zumal diese ja durchlässig gestaltet werden soll – sollte aber auch zur Kenntnis genommen werden.

Die Reduktion der *Sekundarschulzeit* auf drei Jahre ist eine Kröte, welche die Konferenz der Sekundarlehrkräfte mit großem Widerwillen, aber im Hinblick auf eine strukturelle Harmonisierung geschluckt hat. Für sie hat größte Priorität, dass der Wechsel auf die Sekundarstufe I in der ganzen Schweiz gleichzeitig erfolgt und dass die beiden Sekundarstufen in der ganzen Schweiz gleich lange dauern.

Im Kanton Basel-Landschaft wird durch diese Umstellung die *Gymnasialschuldauer* MAR-konform gemacht. Der gemeinsame Neustart der Schwerpunktfächer bei Beginn der gymnasialen Ausbildung wird begrüßt. Das Solothurner Modell mit einem promotionsrelevanten Wahlpflichtfach im Niveau P aus dem sprachlichen Bereich (Latein) oder aus dem Bereich Naturwissenschaft, Technik und Mathematik (ohne Präjudiz für die spätere Profilwahl) findet hier große Zustimmung.

	--	-	+	++
9. Sind Sie damit einverstanden, dass der Kanton Basel-Landschaft in Zusammenarbeit mit den Kantonen AG, BS und SO <b>gute Rahmenbedingungen für den Unterricht und die Lehrpersonen schafft und in einem nächsten Schritt namentlich das Berufsbild der Lehrpersonen weiterentwickelt?</b> (→ Kantonale Vorlage Ziff. 4.2.3 lit. h und Ziff. 4.3.3 (Ziff.6), <i>Programm Bildungsraum Kap. 2.6., Staatsvertragsentwurf §§ 4 Abs. 2, 11</i> )	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Keine Stellungnahme				

Kommentar:

Natürlich sind wir für "gute Rahmenbedingungen". HarmoS verlangt den Lehrerinnen und Lehrern einiges ab, da ist eine optimale Förderung zwingend.

Wichtig ist, dass abgeklärt wird, was unter "guten Rahmenbedingungen" zu verstehen ist, und dass diese Klärung unter Einbezug der Lehrerververtretungen erfolgt.

	--	-	+	++
10. Sind Sie damit einverstanden, dass der Kanton Basel-Landschaft gemeinsam mit den Kantonen AG, BS und SO <b>einen Bildungsbericht als Instrument der parlamentarischen Mitwirkung und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit</b> einführt? (→ Kantonale Vorlage Ziff. 4.3.3 (Ziff. 7), <i>Programm Bildungsraum Kap. 2.7., Staatsvertragsentwurf § 25</i> )	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Keine Stellungnahme				

Kommentar:

Die Zustimmung erfolgt reichlich lustlos. Ein Bildungsbericht ist zweifellos die geringste Sorge der Lehrkräfte im jetzigen Zeitpunkt.

	--	-	+	++
11. Sind Sie damit einverstanden, dass der Kanton Basel-Landschaft die <b>neuen Schulstrukturen gestaffelt einführt?</b> (→ Kantonale Vorlage Ziff. 5)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Keine Stellungnahme				

Kommentar:

Wenn etwas schon geschehen muss, dann ist eine gestaffelte Einführung sicher sinnvoll. Dass wir nicht grenzenlose Begeisterung signalisieren, hängt damit zusammen, dass wir nicht nachvollziehen können, warum die für die Gymnasialstufe ins Auge gefassten Veränderungen nicht früher erfolgen können, um MAR-Konformität zu erreichen.

-- - + ++

12. Sind Sie mit den Anträgen an den Landrat einverstanden?  
(→ Kantonale Vorlage Ziff. 6)

Keine Stellungnahme

Kommentar:

Der Staatsvertrag wird – dies vorauszusagen, muss man kein Prophet sein – noch an mehreren Stellen nachgebessert werden, ehe er in die Parlamente kommt. Wir wünschen uns für diesen Prozess, dass die in diesem Schreiben gemachten Ueberlegungen berücksichtigt werden.

Die Aufspaltung in verschiedene Anträge erlaubt es dem Landrat, das Reformvorhaben gutzuheißen, aber am Schluss die Kosten dafür zu verweigern. Die Vorlage muss dem Landrat so vorgelegt werden, dass die einzelnen Umstrukturierungspakte zusammen mit den jeweiligen Kosten zur Abstimmungen gelangen.

### Weitere Bemerkungen

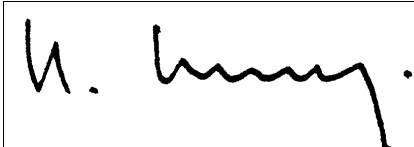
Zur vorliegenden Stellungnahme haben Lehrkräfte und Konferenzen aller Schulstufen intensiv beigetragen. Sie wurde in einem mehrstufigen Prozess, in welchen die "Basis" mit einbezogen wurde, erstellt und von der Delegiertenversammlung der AKK – welche alle Lehrkräfte im Dienst der öffentlichen Schulen des Kantons repräsentiert – an der Delegiertenversammlung vom 27. Mai verabschiedet. Auf die Aargauer Abstimmungsergebnisse vom 17. Mai konnte in der Vorbereitung keine Rücksicht genommen werden, sie sind daher auch in diesem Schreiben nicht berücksichtigt.

Der Stellungnahme werden die Vernehmlassungsantworten folgender Stufen- oder Spezialkonferenzen (Nennung gemäß jeweiligem Kopfblatt) beigefügt:

- Schulkonferenz Kindergarten
- PLK
- Konferenz der Sekundarlehrkräfte, KLS
- GLK
- Konferenz der Lehrerinnen und Lehrer der Berufsfachschulen
- Konferenz der Lehrpersonen der Musikschulen Baselland
- Konferenz Lehrpersonen für Sonderschulung, KSO
- Konferenz der Speziellen Förderung, KSF
- Konferenz für Sport in der Schule, KSS

Sämtliche Unterlagen sind im Netz abrufbar unter [www.akkbl.ch/Bildungsraum.html](http://www.akkbl.ch/Bildungsraum.html)

Pfeffingen, den 27. Mai 2009



Rolf Coray, Präsident